

Krisen bewältigt man im Team: Verantwortung wird gemeinsam getragen, Entscheidungen im Austausch getroffen und Belastungen solidarisch aufgefangen. Wer seine Grenzen kennt und Aufgaben teilt, schützt sowohl sich selbst als auch andere.

Beispiele schulischer Krisen

- Plötzliche Gewaltausbrüche (körperliche Auseinandersetzungen, Drohungen, Waffenbesitz)
- Akuter Drogen- oder Alkoholkonsum in der Schule
- Selbstverletzendes Verhalten oder Suizidankündigung
- Cybermobbing mit massiver Dynamik (z. B. intime Bilder, öffentlicher Shitstorm)
- Sexualisierte Übergriffe unter Schüler:innen
- Häusliche Gewalt mit akuten Auswirkungen im Schulkontext
- Psychische Ausnahmesituationen (z. B. Panikattacke, psychotisches Verhalten)
- Plötzliche massive Eskalation in der Klasse (z. B. kollektives Mobbing, Gruppenbildung, Entgrenzung)
- Verschwinden eines Kindes während der Schulzeit
- Verhaltensauffälligkeiten mit Eigen- oder Fremdgefährdung
- Radikalisierung
- Unfall mit schweren Verletzungen

Was zählt:

Kühlen Kopf bewahren

- Auch wenn es hektisch wird: nicht voreilig reagieren.
- Überlegt, besonnen und mit Blick auf das Kind handeln.

Krisenabläufe nutzen

- An schulinterne Abläufe halten: Wer informiert wen? Wer ist zuständig?

Handeln – aber nicht allein

- Einschätzung immer im Team absprechen.
- Unterstützung einfordern: Schulsozialarbeit, Schulleitung
- Zivilcourage zeigen – aber nicht isoliert agieren.

Vernetzen & koordinieren

- Ressourcen im Kollegium aktivieren.
- Externe Hilfen und Beratungsstellen frühzeitig beiziehen.

Dokumentieren & reflektieren

- Vorkommnisse sachlich festhalten.
- Massnahmen nachvollziehbar dokumentieren.
- Nachbesprechungen ermöglichen

Unterstützende Strukturen

Wer	Funktion
Schulleitung	Krisenmanagement, Rückendeckung
Schulsozialarbeit	Beratung, Begleitung, Unterstützung
Schulpsychologische Dienste	Beratung, z. B. Schulabsentismus
Kriseninterventionsgruppe	Beratung und Intervention bei akuten Krisen
Kinderschutzzentrum	Kindesschutz – und Opferberatungsstelle
Regionale Beratungsstellen	Siehe  www.findhelp.ch
Jugenddienst/Jugendpolizei	Mobbing, Cybercrime, Drogen, Gewalt usw.
KESB	Kindesgefährdung, Verletzung der Fürsorgepflichten, massive Selbst- oder Fremdgefährdung

Notfälle

071 243 46 46 KJPD	Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste Bei psych. Notfällen
117 Polizei	Suizidalität: Besteht eine mögliche akute Gefährdung, ist die Polizei betreffend einer Fürsorgerischen Unterbringung zu kontaktieren.
0900 144 100 KinderNotfallPraxis	Ostschweizerisches Kinderspital (OKS) (CHF 2.90 pro Minute). Im Falle einer Spitaleinweisung muss die Lehrperson die Eltern oder Erziehungsberechtigten unverzüglich benachrichtigen.
144 Care Team (PEH)	Psychologische Unterstützung zur Bewältigung von belastenden Alltagsereignissen wie Unfälle, Suizide, Gewaltverbrechen oder von Grossereignissen.